

EUCCHARISTISCHE ANBETUNG

„BITTET DEN HERRN DER ERNTE...!“

MT 9,38



BISTUM AUGSBURG

EUCCHARISTISCHE ANBETUNG

„Bittet den Herrn der Ernte ...!“
Mt 9,38

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort von Weihbischof Florian Wörner	4
I. Zur Einstimmung	
Woran man zwei Verliebte erkennt?	6
Was ist Anbetung?	7
Anbetung um geistliche Berufungen – Warum?	9
Berufungen fallen nicht einfach nur vom Himmel	10
Anbetung: Zehn praktische Ratschläge	11
II. Zeit für den Herrn	
Andacht um geistliche Berufungen	14
III. Gebete und Betrachtungen	
Impulse zur Anbetung <i>Cäcilia Kittel</i>	24
Gebet zur Entschleunigung <i>Elisabeth Túrmezei</i>	25
Rede Herr, denn dein Diener hört (1Sam 3,9) <i>Teresa von Ávila</i>	26
Christus hymnus <i>Alphanus von Salerno</i>	27
Gebet um geistliche Berufe <i>Papst Paul VI.</i>	28
Gebet um Priester und Ordensberufe <i>St. Anton Kempten</i>	29
Berufungslitanei <i>Paul Weismantel</i>	30

Bleib bei mir, Herr <i>Hl. Pater Pio</i>	34
Gebet des heiligen Franziskus.....	36
Hingabegebet <i>Sel. P. Rupert Mayer</i>	36
Gedanken <i>Papst em. Benedikt XVI.</i>	36
Schalom Gebet der Maranatha Community.....	37
Ein Gebetszeugnis <i>Papst Franziskus</i>	42

IV. Lieder

Das Heil der Welt, GL 498	44
Pange, lingua /deutsch/lateinisch, GL 493/494	46
Jesus, du bist hier zugegen, GL 492.....	48
Schweige und höre, GL 433,2	49
Bleibet hier und wachet mit mir, GL 286	49
Ich will dich lieben, meine Stärke, GL 358	50
Du Licht vom Lichte, GL 95	52
Meine Hoffnung und meine Freude, GL 365	53
Tantum ergo/deutsch/lateinisch, GL 495/496	54

V. Zum Weiterdenken und Weiterbeten

Gedanken	56
Weiterführende Hinweise	57

VORWORT VON WEIHBISCHOF FLORIAN WÖRNER



„Bittet den Herrn der Ernte, Arbeiter in seinen Weinberg zu senden!“ (Mt 9,37). Dieser Aufruf Jesu findet in unserem Bistum nach wie vor ein breites Echo. An vielen Orten wird das Gebet um geistliche Berufe insbesondere im Rahmen des monatlichen Triduums seit Jahren kontinuierlich gepflegt. Unser Hwst. Herr Bischof Dr. Konrad Zdarsa lädt seit geraumer Zeit am sog. Priesterdonnerstag zu einer abendlichen Messfeier in diesem Anliegen mit anschließender eucharistischer Anbetung in den Augsburger Dom ein. Jahr für Jahr wird der vierte Sonntag der Osterzeit als Weltgebetstag um geistliche Berufe besonders akzentuiert.

Wie viel dem Gebet in der Berufungspastoral zuzutrauen ist, zeigen auch die Erfahrungen der US-amerikanischen Bewegung „adoration for vocations“, die bereits Papst Johannes Paul II. vor Jahren ausdrücklich begrüßt und unterstützt hat. Das „Zentrum für Berufungspastoral“ der Deutschen Bischofskonferenz hat in seinem Werkheft 2016 darauf aufmerksam gemacht. So freut es mich, dass wir diese Gebetsinitiative auch in unserem Bistum aufgreifen können.

Das vorliegende Begleitheft, das in ausreichender Stückzahl angefordert werden kann, bietet entsprechende Anregungen für die Gestaltung von Gottesdiensten und Gebetszeiten. Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die sich einmal mehr in diesem wichtigen Gebetsanliegen um geistliche Berufe engagieren und sich in der Anbetung geistlich mit dem Herrn und untereinander verbinden! Dazu erbitte ich Gottes reichen Segen.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Florian Wörner". The signature is written in a cursive style.

Weihbischof Florian Wörner

ZUR EINSTIMMUNG



WORAN MAN ZWEI VERLIEBTE ERKENNT?

Ganz einfach, die schauen nie auf die Uhr, wenn sie beisammen sind. Genießen die Zeit miteinander und können über alles miteinander reden ... oft ganz ohne Worte.

In den letzten Jahren sind in vielen Pfarreien unserer Diözese Zeiten der Anbetung gewachsen. Sie laden ein, einfach da zu sein und die Zeit zu teilen mit Jesus, aus Liebe zu ihm. Vielleicht ist das auch das, worauf es dem Herrn am meisten ankommt: dass wir da sind bei ihm und dann da sind für ihn. Eine Erfahrung verbindet viele, die sich dafür Zeit nehmen: In die Anbetung passt so vieles hinein. Das ganze Herz kann sich ausschütten ...! Und was liegt uns nicht alles auf dem, ja und am Herzen...!

Die Sorge um Berufungen gehört bestimmt dazu. Jesus selbst hat uns dazu aufgerufen: „Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden“ (Mt 9,38). Damit wird die Sorge um geistliche Berufe zu einem Gebetsanliegen für uns. Bei allem, was wir tun, um jungen Menschen zu helfen, ihre Berufung zu finden – das Eine ist wirklich notwendig, dass wir für sie beten.

Vom Fest der Darstellung des Herrn, am 2. Februar, dem Tag des geweihten Lebens, bis zur Ulrichswoche wollen wir uns in der Diözese Augsburg zusammenschließen, um für Priester- und Ordensberufe zu beten. Eine Gebetsgemeinschaft, die verbindet. Die Monstranz, die von Dekanat zu Dekanat getragen wird, hat Papst Johannes Paul II. anlässlich seines Goldenen Priesterjubiläums gesegnet und sie dann ausgesandt mit dem Anliegen, um geistliche Berufe zu beten.

„Vergelt's Gott“ dass Sie mitbeten!

Pfr. Ulrich Lindl

Was ist ANBETUNG?

Rede Herr, denn dein Diener hört!“ (1 Sam 3,9)

So lehrt der Hohepriester Eli seinen Schüler Samuel, dem Herrn zu antworten, als er seinen Ruf vernahm.

Manchmal ist es gut, wenn wir beim Beten auch einmal den Mund halten und – hören!

Bei allem Bemühen um ein gutes Beten kann uns die Aussage des dänischen Philosophen und Theologen Søren Kierkegaard richtungsweisend sein. Er bekennt von sich:

„Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen. Zuletzt wurde ich ganz still.

Ich wurde, was womöglich noch ein größerer Gegensatz zum Reden ist, ich wurde ein Hörer.

Ich meinte erst, Gebet sei Reden. Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, sondern Hören.

So ist es: Beten heißt nicht sich selbst reden hören, Beten heißt still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört.“

Die Eucharistische Anbetung vor dem Allerheiligsten Altarsakrament, ausgesetzt in einer Monstranz, ermöglicht uns dieses passive, hörende Beten. Wenn wir für eine längere Zeit schweigend ausharren, können wir einen liebenden Blickkontakt mit Jesus aufnehmen.

„Ich schaue ihn an und er schaut mich an“ – so hat es Louis Chaffangeon, der Bauer aus Ars, einst so klassisch formuliert. Wir treten in den Blick der Liebe Gottes.

Der aus Liebe Gekreuzigte schaut uns an. Sein Blick durchdringt unser Herz. Er heilt, er verwandelt, er liebt. Im liebenden Blick vernimmt die Seele die Worte des Geliebten.

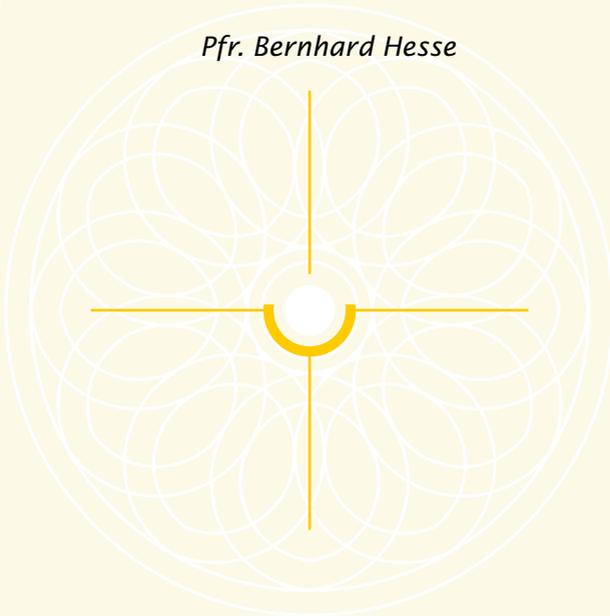
Am Anfang ist noch alles laut, doch alles, was in uns unruhig ist, darf sein und darf heraus. Im Angesicht dessen, der uns liebt, können wir alles ablegen: „Werft alle eure Sorge auf den Herrn, er kümmert sich um euch“ (1 Petr 5,7).

Wo sonst kann ich mich in dieser lauten und stressbeladenen Zeit so einfach erleichtern! Alles, was ich mit Jesus geteilt habe, trägt er mit mir.

Im Schweigen klären sich meine Fragen und Zweifel, ich erfahre Nähe und Trost und gehe viel gelassener und froher zurück in meinen Alltag.

Gönnen wir uns die Anbetung. Gönnen wir uns das Schweigen in der Gegenwart des Herrn. Lassen wir uns lieben. Jesus wartet auf uns.

Pfr. Bernhard Hesse



ANBETUNG UM GEISTLICHE BERUFUNGEN – WARUM?

 Für die Berufungspastoral gibt es eine konkrete Anweisung unseres Herrn: „Bittet den Herrn der Ernte, Arbeiter für seinen Weinberg zu senden, denn die Ernte ist groß, der Arbeiter sind wenige“ (Mt 9,37). Diese Bitte muss recht verstanden werden. Wir dürfen zum einen davon ausgehen, dass Gott auch heute noch seiner Gemeinde genügend geistliche Berufungen schenkt. Zum anderen ist zu beachten, dass Berufungen nicht „herbeigebetet“ werden können. Die Diskrepanz zwischen dem Ruf Gottes und der Annahme seitens des Menschen dürfte darin begründet sein, dass wir nach einem Wort von Papst em. Benedikt XVI. in der heutigen Zeit eine schier unendliche Möglichkeit haben, uns abzulenken und unsere Berufung nicht zu erkennen. Deshalb kann es beim Gebet um geistliche Berufungen „nur“ darum gehen, dass diese erkannt, mit Freude angenommen und mit Beständigkeit und Treue gelebt, biblisch gesprochen, bewahrt werden.

Als besonders fruchtbar für geistliche Berufungen erweist sich in diesem Sinn das Gebet vor dem eucharistischen Herrn. Untersuchungen der Kleruskongregation zum Zusammenhang zwischen der Anbetung und der Zahl der geistlichen Berufungen sowie viele Erfahrungen der Gegenwart belegen dies eindeutig. In seiner Ansprache am 14. September 2006 bei der Begegnung mit Priestern und Diakonen in Freising sagte Papst Benedikt XVI.: „ ‚Bittet den Herrn der Ernte!‘ Das besagt auch: Wir können Berufungen nicht einfach ‚machen‘, sie müssen von Gott kommen. Wir können nicht, wie vielleicht in anderen Berufen, durch gezieltes Management, entsprechende Strategien, sozusagen einfach Leute rekrutieren. Die Berufung muss immer den Weg vom Herzen Gottes aus zum Herzen des Menschen finden. Und dennoch: Gerade damit sie im Herzen der Menschen ankommen kann, ist auch unser Mittun erforderlich.“ Um das Mittun des Menschen im Gebet geht es in dieser Broschüre.

Pfr. Richard Kocher

BERUFUNGEN FALLEN NICHT EINFACH NUR VOM HIMMEL,

Es braucht auch einen fruchtbaren Boden, auf dem sie wachsen können. Und auch das wissen wir: Berufungen können und dürfen wir nicht „machen“. Was also sollen wir tun?

Wenn wir Jesus fragen, erhalten wir eine klare Antwort: „Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden“ (Mt 9,38).

Und hat er nicht recht? Es gibt wenig Arbeiter, und wir müssen beten. Vielleicht gibt es ja viel mehr junge Menschen, die Gott berufen will, als wir glauben ... Das wollen wir hoffen! Aber Gott lässt sich da anscheinend gerne bitten. Offenbar will er wissen, ob wir geistliche Berufungen auch wirklich wollen, wirklich brauchen ...

Neben dem Gebet ist es dann auch das Zeugnis, das Berufungen dient. Die Berufsfrage beginnt ja nicht erst bei Priestern und Ordensleuten. Berufen sind wir alle zu einem Leben aus dem Glauben in der Nachfolge Jesu.

Wenn es uns gut gelingt, unserer eigenen Berufung glaubwürdig zu folgen, wenn uns der Glaube einleuchtet, werden wir ihn auch ausstrahlen. Und so jungen Menschen die Zuversicht vermitteln, dass gelebter Glaube Sinn macht und das Leben zutiefst erfüllt.

Um beides wird es also gehen: um das Zeugnis von Christen mitten in der Welt und um unser Gebet, als Ausdruck unserer gemeinsamen Sorge um geistliche Berufe.

Ja, die Ernte ist groß, und ja, es gibt nur wenig Arbeiter. Aller Grund also, sich hineinzuknien in die Anbetung für geistliche Berufe. Wann könnten wir unsere Bitte auch unmittelbarer vor den Herrn tragen als im Angesicht des Allerheiligsten selbst?

Pfr. Ulrich Lindl

ANBETUNG: ZEHN PRAKTISCHE RATSCHLÄGE

Der Vater sucht Anbeter im Geist und in der Wahrheit (vgl. Joh 4,23–24)

1. Du bist eingetreten in diese Kirche, in der du Jesus in der eucharistischen Gegenwart begegnest. Kehre jetzt ein in dein Herz, in den innersten Teil deines Wesens.
2. Es ist still um dich herum. Mach Stille in dir. Bring alle Stimmen, die in dir sind, zum Schweigen. Geh nicht deinen unnützen Gedanken nach. Behalte deine Probleme, deine Sorgen, deine Ängste nicht für dich, sondern schenke sie Jesus. Während dieser Anbetung kümmere dich nur um ihn, und er wird sich um dich sorgen, viel besser als du es selbst tun könntest. Bitte ihn um die Gnade der Hingabe und des Vertrauens.
3. Blicke auf Jesus in der Eucharistie. Lass dein Herz beginnen zu reden, das heißt: Beginne den zu lieben, der uns zuerst geliebt hat.
4. Vermeide es, Gebete nur mit den Lippen auszusprechen, ohne dich bei deren Worten aufzuhalten. Vermeide es, die Seiten der Heiligen Schrift eine nach der anderen während deiner ganzen Gebetszeit durchzulesen.

Tritt ein in das Gebet des Herzens. Wähle einen Vers eines Psalms, einen Satz aus dem Evangelium, ein kleines einfaches Gebet und wiederhole es mit dem Herzen, leise und ununterbrochen, bis es dein Gebet, dein Schrei, deine Bitte wird. Du kannst das Gebet auswählen, das sich für deine aktuelle Situation am besten eignet zum Beispiel:

Herz Jesu, ich vertraue dir.

Mein Vater, ich schenke mich dir.

Jesus, Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich meiner.

Jesus, ich liebe dich. Du bist mein Hirte. Du bist bei mir.

Jesus, mild und sanftmütig von Herzen, bilde mein Herz nach deinem Herzen.

Jesus, Jesus.

5. Verbringe diese ganze Zeit nicht mit Jammern oder nur mit Bitten. Steig ein in den Lobpreis, in die Dankbarkeit. Anstatt darüber nachzudenken, was dir fehlt, lobe und preise den Herrn für das, was du bist, und für das, was du hast. Lobe den Herrn für das, was er dir gegeben wird.
6. Die Müdigkeit kann dich überfallen, und du kannst durch Zerstreutheit die Aufmerksamkeit verlieren. Hab Mut, wieder mit dem Gebet des Herzens zu beginnen, ganz sanftmütig. Erbittle die Hilfe des Heiligen Geistes, damit er dir in deiner Schwachheit zu Hilfe eilt und immer mehr dein innerer Lehrer wird.
7. Jesus ist in der Mitte der Kirche. Er will auch in der Mitte deines Lebens sein. Indem du ihn betrachtetest, lerne immer mehr vom „Ich“ zum „Du“ hinüber zu gelangen, von deinem Willen, deine eigenen Pläne zu verwirklichen, zum Wunsch und zum Empfangen seines Willens für dich.
8. Er ist feierlich ausgesetzt. Empfange das Licht, das aus seiner Gegenwart strömt. So wie die Sonne aufwärmt und den Schnee zum Schmelzen bringt, so wird er, wenn du dich ihm aussetzt, auch deine Dunkelheiten, welche dein Herz umhüllen, erleuchten, bis sie ganz verschwinden.
9. Er verbirgt sich in der armen und einfachen Gestalt des Brotes. Er kommt zu dir als Armer, damit du lernst, in aller Wahrheit deine Armut und die deiner Brüder anzunehmen.
10. Du bist in der Stille, bleibe in der Stille. Maria, der Morgenstern und das Himmelstor, ist auf deinem Weg neben dir; sie zeigt dir deinen Weg und führt dich in das Königsgemach. Sie ist es, die dich in der Stille lehrt, die Gegenwart der Dreifaltigkeit in dir zu entdecken, indem du Jesus betrachtetest. Und du wirst in deinem Leben das Wort des Psalms erfahren: „Blickt auf zu ihm, so wird euer Gesicht leuchten, und ihr braucht nicht zu erröten“ (Ps 34,6).

*Apostolat für ewige Anbetung USA,
(Übersetzung Bernhard Hesse)*

ZEIT FÜR DEN
HERRN



ANDACHT UM GEISTLICHE BERUFUNGEN

„SENDE ARBEITER IN DEINE ERNTE“

Herr, du bist mein Leben

GL 456



1 Herr, du bist mein Le-ben, Herr, du bist mein Weg.

2 Je-sus, un-ser Bru-der, du bist un-ser Herr.

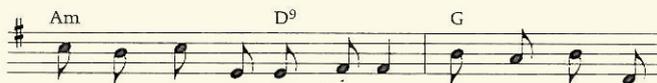
T u. M.:
Pierangelo Sequeri
„Tu sei La mia
vita“ (Originaltitel:
Symbolum '77)
1978,



1 Du bist mei-ne Wahr-heit, die mich le-ben lässt.

2 E-wig wie der Va-ter, doch auch Mensch wie wir.

Ü: Christoph
Biskupek



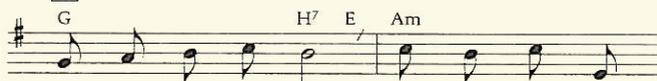
1 Du rufst mich beim Na-men, sprichst zu mir dein

2 Dein Weg führ-te durch den Tod in ein neu-es



1 Wort. Und ich ge-he dei-nen Weg, du

2 Le-ben. Mit dem Va-ter und den Dei-nen



1 Herr gibst mir den Sinn. Mit dir hab ich

2 bleibst du nun ver-eint. Ein-mal kommst du



1 kei-ne Angst, gibst du mir die Hand.

2 wie-der, das sagt uns dein Wort,



1 Und so bitt ich, bleib doch bei mir.

2 um uns al-len dein Reich zu ge-ben.

3 Du bist meine Freiheit, du bist meine Kraft. / Du schenkst mir den Frieden, du schenkst mir den Mut. / Nichts in diesem Leben trennt mich mehr von dir, / weil ich weiß, dass deine Hand mich immer führen wird. / Du nimmst alle Schuld von mir und verwirfst mich nie, / lässt mich immer ganz neu beginnen.

4 Vater unsres Lebens, wir vertrauen dir. / Jesus, unser Retter, an dich glauben wir, / und du, Geist der Liebe, atme du in uns. / Schenke du die Einheit, die wir suchen auf der Welt. / Und auf deinen Wegen führe uns ans Ziel. / Mache uns zu Boten deiner Liebe.

AUSSETZUNG DES ALLERHEILIGSTEN ALTARSAKRAMENTS

Lobpreis GL 894,1

V Jesus Christus, unser Herr,
du bist mitten unter uns und nährst uns mit dem,
was wir zum Leben brauchen.
Dein Leib stärkt uns auf dem Weg zum Vater.

A Gepriesen bist du in Ewigkeit.

V Jesus Christus, unser Freund,
du hast dein Leben für uns am Kreuz hingegeben.
In deinem Leib lässt du uns an deiner erlösenden Liebe teilhaben.

A Gepriesen bist du in Ewigkeit.

V Jesus Christus, König des Himmels,
du lädst uns ein zum himmlischen Hochzeitsmahl.
In deinem Leib gibst du uns schon jetzt einen Vorgeschmack
auf die Freude des kommenden Festes.

A Gepriesen bist du in Ewigkeit.

V Hochgelobt und gebenedeit sei das allerheiligste Sakrament
des Altars

A von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Lied: GL 95 Du Licht vom Lichte (siehe Seite 52)

SCHRIFTLESUNG UND BETRACHTUNG

L Im Johannesevangelium lesen wir: „Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denare reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll. Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele! Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen. Als die Menge satt war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brotstücke, damit nichts verdirbt. Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Stücken, die von den fünf Gerstenbrotten nach dem Essen übrig waren“ (Joh 6,5–13).

V Was ist das für so viele? Was kann ich schon ausrichten? Viele junge Menschen, die durchaus geeignet und berufen wären für einen geistlichen Beruf, haben Angst, überfordert zu werden. Sie scheuen die Last der Verantwortung, der sie zum Beispiel als Priester ausgesetzt würden. Manche fühlen sich auch zu wenig würdig oder zu wenig begabt. Der Herr spricht im Zeichen der Brote zu Andreas, Philippus und den anderen Jüngern. Er macht das Wenige, das sie beisteuern, groß. Was menschlich gesehen nicht genügen kann, wird unter dem Einfluss seiner Gnade zum göttlichen Überfluss, der alle Hungrigen satt macht. Wer sich und das, was er hat und kann – und sei es noch so gering und armselig – dem Herrn in die Hände legt, der wird mit vollen Händen austeilen dürfen, denn der Herr ist es, der handelt.

Lied: GL 365 Meine Hoffnung und meine Freude (siehe Seite 53)

Berufungslitanei (siehe Seite 30)

ANDACHTTEIL GEISTLICHE BERUFE, GL 678,2–3:

- V Durch die Taufe ruft Gott in die Gemeinschaft der Glaubenden. Getaufte fragen: Was erwartet Gott in dieser Gemeinschaft von mir? Was ist meine Berufung? Die Antwort auf diese Frage hat Folgen für die Gestaltung des Lebens. Das gilt auch für jene, die Christus zu den Diensten und Ämtern der Kirche berufen will.
- L Da sagte Jesus zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden (Mt 9,37–38).

STILLE

- V Wir wenden uns an den Herrn der Ernte, der zu allen Zeiten Frauen und Männer braucht, die sich in den Dienst der Kirche stellen:
- A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.
- V Wir beten für alle, die Verantwortung übernehmen für die Weitergabe des Glaubens, dass sie im alltäglichen Leben Zeugnis ablegen für das Evangelium.
- A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.
- V Wir beten um Familien, in denen die Heranwachsenden den Glauben als wertvoll erleben und eine geistliche Berufung entdecken können.
- A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.
- V Wir beten um Männer, die bereit sind, das Sakrament der Priesterweihe zu empfangen und Diener der Freude zu sein in der Gemeinschaft der Glaubenden.
- A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.
- V Wir beten um Diakone, die den Gemeinden in Caritas und Liturgie dienen und in ihrer Verkündigung Zeugnis geben von deiner Menschenfreundlichkeit.

- A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.
- V Wir beten um Frauen und Männer, die in den pastoralen Berufen der Kirche Menschen begleiten und das Evangelium in Schule, Krankenhaus und Gefängnis, in die Welt der Arbeit und Freizeit tragen.
- A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.
- V Wir beten um Frauen und Männer, die als Ordenschristen durch ihr Gebet und ihre Arbeit Zeugnis geben für den Reichtum des Evangeliums.
- A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.
- V Wir beten um Frauen und Männer, die in geistlichen Gruppen und Bewegungen ihren Ort entdecken, das Evangelium zu leben und in unserer Zeit zu bezeugen.
- A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.
- V Wir beten um Missionarinnen und Missionare, die in anderen Ländern und Kontinenten den Glauben verkünden und den Menschen zur Seite stehen in ihrem Hunger nach Wohlergehen, Frieden und Gerechtigkeit.
- A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.
- V Wir beten gemeinsam:
- A Gott, du bist treu. Die Kirche lebt aus dem Reichtum der Begabungen und Charismen, die du schenkst. Wir danken dir für alle, die deinen Ruf vernommen haben und den Weg der Nachfolge gegangen sind. Wir danken dir für alle, die heute deinen Ruf hören und ihm folgen.
Wir bitten dich: Schenke den Suchenden Zeichen deiner Nähe. Mach junge Menschen hellhörig für deinen Ruf, einen geistlichen Beruf zu wählen, damit die Kirche zu jeder Zeit das Evangelium kraftvoll lebt und kündigt.
- V Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
- A Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen

Lied: GL 358, 1–3 Ich will dich lieben, meine Stärke (siehe Seite 50)

GEBET UM GEISTLICHE BERUFE

Herr Jesus Christus,
du hast Männer und Frauen berufen,
Alte und Junge, Arme und Reiche,
dass sie dir nachfolgen und so das Leben gewinnen.
Durch dich danken wir dem Vater im Heiligen Geist:
dass immer neu Menschen in Taufe und Firmung
den Geist empfangen,
dass sie als Kinder Gottes gestärkt sind
für ihre Aufgaben in Kirche und Welt.

Wir bitten dich für die Kirche unseres Bistums:
Lass sie nicht ihren Auftrag vergessen, die Gläubigen
in ihrer Berufung zu fördern und vor allem den
jungen Menschen zu helfen, deinen Ruf zu entdecken.

Du, Herr, kennst unsere Not.
Wir brauchen die Verkündigung deines Evangeliums,
die Erfahrung deiner Gegenwart in der Eucharistie
und in den anderen Sakramenten.
Herr, wir bitten dich von ganzem Herzen:
Schenke uns Priester, die unter der Führung
des Heiligen Geistes dein Wort verkündigen,
die den Armen und Kranken,
den Heimatlosen und Notleidenden beistehen,
die Gemeinden leiten und das Volk Gottes heiligen.
Lass sie ihrer Berufung treu bleiben.
Denn du bist der Hirt deines Volkes,
du bist unsere Hoffnung in Ewigkeit.

Franz Kamphaus



STILLE

Lied: GL 358, 4–7 Ich will dich lieben meine Stärke (siehe Seite 50)

VATER UNSER

Oration:

V Jesus, du guter Hirte,
erwecke in allen Pfarrgemeinden
Priester, Diakone, Ordensberufe,
Missionare und engagierte Laien
gemäß den Erfordernissen der ganzen Welt,
die du liebst und retten willst.

Schaffe unter uns das geistige Klima
der ersten Christen,
auf dass wir ein Abendmahlssaal
des Gebetes sein können
im liebenden Empfang des Heiligen Geistes
und seiner Gaben.

Stehe unseren Hirten bei und allen Menschen,
die zum Dienst in der Kirche geweiht sind.
Richte den Blick deiner Liebe
auf die vielen bereitwilligen jungen Menschen
und rufe sie in deine Nachfolge.

Hilf ihnen zu verstehen,
dass sie nur in dir sich selbst
voll verwirklichen können.

Papst Johannes Paul II.

V Hochgelobt und gebenedeit sei der Herr
im allerheiligsten Sakrament des Altares.

A Von nun an bis in Ewigkeit.
Amen.

SAKRAMENTS LIED

Lied: GL 492 *Jesus, du bist hier zugegen 1–2* (siehe Seite 48)

Lobpreis

- Lt** Brot vom Himmel hast du ihnen gegeben. (Halleluja.) Panem de caelo praestitísti eis. (Alleluia.)
- A** Das alle Erquickung in sich birgt. (Halleluja.) Omne delectaméntum in se habéntem. (Alleluia.)
- Lt** Lasset uns beten. Orémus.

kurze Stille

Herr Jesus Christus, im wunderbaren Sakrament des Altares hast du uns das Gedächtnis deines Leidens und deiner Auferstehung hinterlassen. Gib uns die Gnade, die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so zu verehren, dass uns die Frucht der Erlösung zuteil wird. Der du lebst und herrschest in Ewigkeit.

Deus, qui nobis sub sacraménto mirábili passiónis tuae memóriam reliquisti, tríbue, quáesumus, ita nos Córporis et Sánguinis tui sacra mystéria venerári, ut redemptiónis tuae fructum in nobis iúgiter sentiámus. Qui vivis et regnas in saécula saeculórum.

A Amen.

Amen.

Eucharistischer Segen

REPONIEREN DES ALLERHEILIGSTEN

Gelobt sei Jesus Christus

GL 796

M:
Melchior Vulpus
1609



1 Ge - lobt sei Je - sus Chri - stus in
2 Ge - lobt sei Je - sus Chri - stus in



1 al - le E - wig - keit, der uns im Sa - kra -
2 al - le E - wig - keit, der als der gu - te



1 men - te zu la - ben ist be - reit.
2 Hir - te uns nährt zu je - der Zeit.

3 Gelobt sei Jesus Christus in alle Ewigkeit, / der Leben uns
versprochen in Gnad und Gütigkeit.

4 Der du für unsre Sünden das ewge Opfer bist, / ach, lass
uns Gnade finden, o Heiland, Jesus Christ.

GEBETE und
BETRACHTUNGEN



IMPULSE ZUR ANBETUNG

Nicht etwas machen,
sondern geschehen lassen,



nicht etwas abgeben,
sondern loslassen,



nicht etwas hören,
sondern sich die Ohren öffnen lassen,



nicht etwas sehen,
sondern sich anblicken lassen,



nicht sich frei machen,
sondern sich befreien lassen,



nicht etwas verschenken,
sondern sich beschenken lassen,



nicht handeln, sondern sein,



nicht das Große in unsere Kleinheit herabholen,
sondern im Kleinen das Große erkennen,



nicht das Geheimnis lüften wollen,
sondern es belassen,



nicht Gott suchen,
sondern sich von ihm finden lassen.

Cäcilia Kittel

GEBET ZUR ENTSCHLEUNIGUNG ICH BEEILE MICH NICHT

Ich lasse nur, dass Gott mich liebt.
Jetzt beeile ich mich nicht,
Jetzt renne ich nicht,
Jetzt plane ich nicht,
Jetzt will ich nichts,
Jetzt mache ich nichts,
Nur lasse, dass Gott mich liebt.



Jetzt beruhige ich mich,
Jetzt ruhe ich mich aus,
In Frieden und in Freiheit,
Wie ein schwaches Kind,
Und ich mache nichts,
Nur lasse, dass Gott mich liebt.



Und solange das Licht mich umarmt,
Und die Stille mich liebkost,
Und strömt in mich hinein,
Und mich erneuert, solange ich nichts tue



Nur lasse, dass Gott mich liebt.



Neue Früchte reifen,
Sie reifen für andere,
Kraft und Sieg
Reifen in der Stille ...
Wenn ich nichts tue
Nur lasse, dass Gott mich liebt.

Elisabeth Túrmezei

REDE HERR, DENN DEIN DIENER HÖRT (I SAM 3,9)



Beten ist nichts anderes
als ein Verweilen
bei einem Freund,
mit dem wir oft und gern
allein zusammenkommen,
um mit ihm zu reden,
weil wir sicher sind,
dass er uns liebt.

Teresa von Ávila



CHRISTUSHYMNUS

Christus, göttlicher Herr,
dich liebt, wer nur Kraft hat zu lieben:
unbewusst, wer dich nicht kennt;
sehnsuchtsvoll, wer um dich weiß.

Christus, du bist meine Hoffnung,
mein Friede, mein Glück,
all mein Leben:
Christus, dir neigt sich mein Geist;
Christus, dich bete ich an.

Christus, an dir halt ich fest
mit der ganzen Kraft meiner Seele:
dich, Herr, lieb ich allein –
suche dich, folge dir nach.

Alphanus von Salerno

GEBET UM GEISTLICHE BERUFE

Jesus, göttlicher Hirt, du hast die Apostel berufen und zu Menschenfischern gemacht. Rufe auch heute junge Menschen in deine Nachfolge und deinen Dienst. Du lebst ja, um immer für uns dazusein. Dein Opfer wird auf unseren Altären Gegenwart, weil alle Menschen an der Erlösung teilhaben sollen.

Lass alle, die du berufen hast, diesen deinen Willen erkennen und sich zu eigen machen. Öffne ihnen den Blick für die ganze Welt, für die stumme Bitte so vieler um das Licht der Wahrheit und die Wärme echter Liebe.

Lass sie getreu ihrer Berufung am Aufbau deines geheimnisvollen Leibes mitarbeiten und so deine Sendung fortsetzen. Mach sie zum Salz der Erde und zum Licht der Welt.

Gib, Herr, dass auch viele Frauen und Mädchen ebenso entschlossen dem Ruf deiner Liebe folgen.

Wecke in ihren Herzen das Verlangen, vollkommen nach dem Geist des Evangeliums zu leben und sich selbstlos hinzugeben im Dienst an der Kirche.

Lass sie bereit sein für alle Menschen, die ihrer helfenden Hand und ihrer barmherzigen Liebe bedürfen. Amen.

Papst Paul VI.

GEBET UM PRIESTER UND ORDENSBERUFE

Herr Jesus Christus.
Du bist der gute Hirt.



Wir bitten dich inständig:
Sende Arbeiter in deinen Weinberg.
Schenke unserer Zeit gute und genügend Priester
und Ordensberufe.



Wecke in uns die Bereitschaft,
den Berufenen Hilfe und Stütze zu sein.



Lass in unseren Familien
und in unserer Pfarrgemeinde eine Atmosphäre entstehen,
in der sich geistliche Berufe entfalten können.



Herr Jesus Christus, guter Hirt,
stärke deine Priester in ihrem Beruf
und segne ihre Mühen und Arbeiten.



Verleihe ihnen Weisheit, Geduld und Festigkeit,
damit sie deine Ehre fördern
und dein Reich in den Herzen
der Menschen ausbreiten.



Maria, Mutter unseres Herrn
und Mutter der Kirche,
bitte mit uns und für uns bei deinem Sohn Jesus Christus.



Amen.

Pfarrei St. Anton Kempten

BERUFUNGLITANEI

Herr, als Getaufte und Gefirmte hast du uns reich beschenkt mit den vielfältigen Gaben deines Geistes. Du hast uns persönlich bei unserem Namen gerufen und deine Treue für immer versprochen. Wir können leben mit dieser großartigen Vorgabe und Zusage. Du wohnst und wirkst in einem jeden von uns. Oft vergessen wir dieses wunderbare Geheimnis. Hilf uns, tiefer und bewusster daraus zu leben.

✓ Für das Geschenk des Lebens ...

A danken wir dir.

✓ Für die Gnade der Taufe ...

Für die Kraft des Glaubens ...

Für das Geheimnis der Berufung ...

Für deine leise Stimme ...

Für dein Schweigen ...

Für dein Wort ...

Für deine Fingerzeige ...

Für deine Fügungen ...

Für deine Nähe ...

Für deine Treue ...

Für die Gnadengaben, die du schenkst ...

Für den Dienst der Priester ...

Für die Stärkung in den Sakramenten ...

Für die Verkündigung der Frohbotschaft ...

Für die glaubwürdigen Zeugen ...
Für das Zeichen der Ordensleute ...
Für den Einsatz der Laienberufe ...
Für das Wirken der Religionslehrerinnen und Religionslehrer ...
Für gläubige Familien ...

V Unruhig ist unser Herz ...

A weil du uns rufst.

V Wir sind Suchende und Fragende ...

Wir sind angesprochen ...

Wir sind persönlich gemeint ...

Wir sind von dir geschätzt ...

Wir sind herausgefordert ...

Wir sind von dir begleitet ...

Wir sind ernst genommen ...

Wir sind erwählt ...

Wir sind begnadet ...

Wir sind gefragt ...

Wir sind verunsichert ...

Wir sind deine Jünger ...

Wir sind deine Schülerinnen und Schüler ...

Wir sind deine Freunde ...

Wir suchen das Gespräch mit dir ...
Wir suchen die Nähe zu dir ...
Wir suchen dich ...
Wir wollen mit dir leben ...
Wir wollen dir folgen ...
Wir wollen uns nach dir ausrichten ...
Wir wollen von dir lernen ...

32

V Um geistliche Berufe ...

A bitten wir dich.

V Um christliche Eltern und Familien ...

Um Bereitschaft für den Dienst als Priester oder Diakon ...

Um gute Mitarbeiter in der Pastoral ...

Um guten Nachwuchs für die Ordensgemeinschaften ...

Um gläubige Erzieherinnen und Erzieher ...

Um gläubige Lehrerinnen und Lehrer ...

Um einen guten Geist in unseren Gemeinden ...

Um ein Klima des Vertrauens in unserer Kirche ...

Um eine Kultur des Evangeliums ...

Um den Geist des Gebetes ...

Um große Wertschätzung der Charismen ...

Um gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen ...

Um neue geistliche Aufbrüche ...
Um echte Erneuerung ...
Um ein mutiges Zeugnis der Berufenen ...
Um ein neues Pfingsten in unserer Kirche ...
Um einen gelebten Glauben ...
Um viel Geduld und Zuversicht ...
Um Freude an der eigenen Berufung ...
Um Dankbarkeit für die Berufung der anderen ...
Um deinen reichen Segen ...

Lasset uns beten

Herr Jesus Christus, du bist auch heute der gute Hirte deiner Gemeinden. Stärke uns mit deinem Wort und in den Sakramenten der Versöhnung und der Eucharistie. Begleite das Wirken der Priester und aller, die als Haupt- und Ehrenamtliche sich einsetzen für dich und die Menschen. Segne du das Zusammenwirken aller in der Pastoral, damit die Menschen in unserer Zeit das finden, was du allein schenken kannst, Hoffnung, Trost und Lebensfreude. Amen.

Paul Weismantel

BLEIB BEI MIR, HERR



Bleib bei mir, Herr, denn es ist notwendig, dich gegenwärtig zu wissen, damit ich dich nicht vergesse. Du weißt, wie schnell ich dich aus den Augen verliere.

Bleib bei mir, Herr, denn ich bin schwach und brauche deine Stärke, dass ich nicht so oft falle.

Bleib bei mir, Herr, denn du bist mein Leben, und ohne dich bin ich ohne Eifer.

Bleib bei mir, Herr, denn du bist mein Licht, und ohne dich bin ich in der Dunkelheit.

Bleib bei mir, Herr, und zeige mir deinen Willen.

Bleib bei mir, Herr, damit ich deine Stimme höre und dir folge.

Bleib bei mir, Herr, denn ich sehne mich danach, dich sehr zu lieben und immer in deiner Begleitung zu sein.

Bleib bei mir, Herr, wenn du willst, dass ich dir treu bin.

Bleib bei mir, Herr, denn so arm meine Seele auch ist, ich wünschte, sie wäre ein Platz der Tröstung für dich, ein Nest der Liebe.

Bleib bei mir, Jesus, denn es ist schon spät, und der Tag hat sich schon geneigt. Leben vergeht, Tod, Gericht und Ewigkeit kommen heran. Es ist notwendig, meine Kraft zu erneuern, so dass ich auf dem Weg nicht stehenbleibe, und dafür brauche ich dich. Es ist spät geworden, und der Tod nähert sich. Ich fürchte die Dunkelheit, die Versuchungen, die Trockenheit, das Kreuz, die Sorgen. Oh wie sehr brauche ich dich, mein Jesus, in dieser Nacht des Elends. Bleibe bei mir heute Nacht, Jesus, in diesem Leben voller Gefahren brauche ich dich.

Lass mich dich erkennen, wie deine Jünger es taten bei der Brotbrechung, so dass die eucharistische Kommunion das Licht ist, das die Dunkelheit vertreibt, die Kraft, die mich stützt, die einzige Freude meines Herzens.

Bleib bei mir, Herr, denn in der Stunde des Todes möchte ich mit dir vereint sein, wenn schon nicht durch die Kommunion, so doch wenigstens durch die Gnade und die Liebe.

Bleib bei mir, Jesus, ich bitte nicht um göttliche Tröstung, denn ich verdiene sie nicht, aber das Geschenk deiner Gegenwart, oh ja, das erbitte ich von dir.

Bleib bei mir, Herr, denn nach dir allein verlange ich. Deine Liebe, deine Gnade, deinen Willen, dein Herz, deinen Geist ersehne ich, denn ich liebe dich und erbitte keinen anderen Lohn, als dich mehr und mehr zu lieben.

Mit meiner starken Liebe möchte ich dich lieben, mit meiner vollkommenen Liebe möchte ich dich lieben, während der ganzen Ewigkeit. Amen.

Hl. Pater Pio

GEBET DES HEILIGEN FRANZISKUS

Himmlicher Vater, mein Herr und mein Gott, sieh an das glorreiche Angesicht deines Sohnes und erbarme dich meiner und aller übrigen Sünder, für welche dein Sohn, unser Herr, gestorben ist, welcher bei uns im Allerheiligsten Altarsakrament bleiben wollte zu unserem Heil und Trost, und mit welchem du, ewiger Vater, und der Heilige Geist als einiger Gott lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

HINGABEGEBET

Herr, wie Du willst, so soll mir gescheh'n
und wie Du willst, will ich geh'n;
hilf Deinen Willen nur versteh'n!

Herr, wann Du willst, dann ist es Zeit;
und wann Du willst, bin ich bereit,
heut' und in alle Ewigkeit.

Herr, was Du willst, das nehm' ich hin,
und was Du willst, ist mir Gewinn;
genug, dass ich Dein eigen bin.

Herr, weil Du's willst, drum ist es gut;
und weil Du's willst, drum hab' ich Mut.
Mein Herz in Deinen Händen ruht!

Sel. P. Rupert Mayer

36

GEDANKEN VOM PAPST EM. BENEDIKT XVI.

Ich darf [...] ein schönes Wort von Edith Stein, der heiligen Mitpatronin Europas, zitieren, die in einem Brief geschrieben hat: „Der Herr ist im Tabernakel gegenwärtig mit Gottheit und Menschheit. Er ist da, nicht seinetwegen, sondern unseretwegen: weil es seine Freude ist, bei den Menschen zu sein. Und weil er weiß, dass wir, wie wir nun einmal sind, seine persönliche Nähe brauchen. Die Konsequenz ist für jeden natürlich Denkenden und Fühlenden, dass er sich hingezogen fühlt und dort ist, sooft und solange er darf“ (Gesammelte Werke VII, 136f). Lieben wir es, beim Herrn zu sein. Da können wir alles mit ihm bereden. Unsere Fragen, unsere Sorgen, unsere Ängste, unsere Freuden, unsere Dankbarkeit, unsere Enttäuschungen, unsere Bitten und Hoffnungen. Da können wir es ihm auch immer wieder sagen: Herr, sende Arbeiter in deine Ernte. Hilf mir, ein guter Arbeiter in deinem Weinberg zu sein.

Papst em. Benedikt XVI.

SCHALOM-GEBET

Ich komme zu dir, so wie ich bin.
In diesem Augenblick.
Mit all meinen Gefühlen, meinen Befürchtungen.
Meinen Freuden, und all dem, was mich traurig macht.
Du siehst mich so,
wie ich wirklich bin.
Du kennst mich durch und durch.
Du siehst alles ...
Alles was ich bin
oder jemals gewesen bin.

Sämtliche Erfahrungen meines Lebens sind vor dir ausgebreitet.
Jedes Bild, das ich gesehen habe.
Jede Berührung, jeder Sinneseindruck.
Jedes Wort, das ich je gehört oder gesprochen habe.
Jedes einzelne Wort, jede Idee.
Jeder Gedanke, der sich in meine Seele eingepägt hat.
Du kennst sie alle.
Du kennst mich besser als mein bester Freund oder meine
beste Freundin, besser als ich mich selber kenne.
Du bist der Einzige, der mich wirklich kennt, so wie ich bin.
Trotz allem, und um meiner selbst willen – liebst du mich.
Und obgleich ich so bin, wie ich bin – liebst du mich.
Ich bin für dich von unschätzbarem Wert.
Du liebst mich durch und durch.
Nichts und niemand kann mich von deiner Liebe trennen.
Nichts und niemand kann mich deiner Liebe und deiner
Gegenwart entziehen.

Im Augenblick meiner Erschaffung warst du da.
Schon damals hast du mich geliebt.
Bereits im Mutterleib kanntest du mich und hast mich geliebt.
Mein Wesen war dir von Anfang an bekannt.
Du hast mich beim Namen gerufen.

Du hast mich im Arm gehalten.
Du hast mich liebevoll umarmt.
Du hauchtest einen Kuss auf mich.
Du gabst mir dein Leben und deine Liebe.
Seit meiner frühesten Kindheit hast du mich behütet.
Überall und immer – du warst dabei!
Mein unsichtbarer Spielgefährte, Schulfreund, Arbeitskollege,
mein verborgener Gast bei jeder Mahlzeit, du warst bei jeder
Begegnung dabei.
Du hast dich stillschweigend um mich gekümmert.
Du warst einfach da, auch in den langen Stunden in der Nacht.
Du warst bei jeder Reise dabei.
Du bist mit mir gegangen.
Du warst bei mir am Anfang jeder Fahrt.
Du warst mein Begleiter auf dem weiteren Weg.
Ohne dich verliere ich meinen Weg.
Mein Weg hat kein Ziel.
Er zehrt an meiner Kraft und erschöpft mich.
Allein du bist mein Alpha und Omega.
Du bist mein Weg.
Du selber bist der Weg, der Weg des Lebens.

Herr, ich lege mein Leben vor dich hin,
meine Vergangenheit,
meine Gegenwart und meine Zukunft.
Ich lobe und preise dich für deine Gegenwart in meinem Leben.
Ich danke dir für alles Gute und all die Freude, die du mir
schenkst.
Ich bringe dir jetzt alle meine Verletzungen,
meine blauen Flecken, alle Ablehnungen.
Ich bringe dir auch all die Dinge dar, derentwegen ich mich
schäme, all meine Gedanken, Worte und Taten, die dich und
andere gekränkt haben.
Herr, reinige mich und gieße Ströme des lebendigen Wassers
über mich aus.
Erwecke die ausgetrocknete Wüste meines Seins zum Leben.
Erquicke mich, erneuere mich.

Herr, hauch mir deinen Lebensatem neu ein, so dass ich an deinem Leben teilhabe, Herr, strecke deine Hand aus und berühre mich, dass ich innerlich heil werde.
Mach mich gänzlich leer von all dem Müll in mir.
Herr, in diesem Moment, nimm von mir alle Ablenkungen, alle Anfechtungen, alle bösen Gedanken und Begierden.
Befreie mich von meiner inneren Unruhe.
Nimm von mir meine verborgenen Ängste.
Hilf mir zu erkennen,
dass deine vollkommene Liebe jegliche Angst vertreibt.

Hole mich jetzt in die tiefe Stille deiner Gegenwart.
Ich gebe dir meinen Leib und bitte dich: mach ihn zu deiner Wohnstätte.
Berühre jetzt jeden Teil meines Wesens und schenk mir Frieden in meinem Herzen, in meiner Seele und in meinem Geist.
Fülle jeden Teil meines Körpers mit Heiligen Geist.
Nimm jedes meiner Blutgefäße,
jeden Teil meines Nervensystems.
Nimm jeden einzelnen Muskel, jedes Organ, jede Zelle und füll mich mit deiner Ruhe, mit deiner Wahrheit, mit deiner lebendigen Gegenwart.

Hilf mir, jetzt zu beten – auch ohne Worte.
Hilf mir, mit meiner Atmung zu beten.
Lass mich deine Liebe und deinen Frieden einatmen und meinen Schmerz und meine Traurigkeit ausatmen.
Lass mich deine Reinigung und Vergebung einatmen und meine Schuld und Unreinheit ausatmen.
Lass meinen Körper und meine Seele eins sein mit dir durch meine Atmung, ganz in Harmonie mit dir, gelassen und mit Frieden im Herzen.
Möge ich innerlich still sein und erkennen, dass du GOTT bist.
Möge ich erkennen, dass du der Gott bist, der Heil und Heilung bringt.

Herr Jesus, hilf mir, deine kleine, leise Stimme zu hören.
Möge ich jetzt und hier deine Worte vernehmen – „Schweig,
sei still!“ Mögen sich alle unsere inneren Stürme legen, da ich
deine wirkliche Gegenwart im Altarsakrament erkenne.

Kniend vor dir gebe ich dir mein Herz und all meine Emotionen.

All meine innersten Empfindungen,
die im Unbewussten verborgen liegen, bringe ich vor dich.
Ich gebe dir mein Schweigen,
aber ich gebe dir auch meine Aufgewühltheit,
die Gegenströmungen in meinem Leben, alle meine Gefühle
von Versagen und Ablehnung.

Ich gebe dir jede meiner Beziehungen,
jede Situation in meinem Leben,
alle Reaktionen meinerseits,
alle meine Freudens- und Zornausbrüche,
alle Momente des Hochgefühls und der Verzweiflung.

Herr, ich gebe dir meinen Verstand,
meine wirren Gedanken und Ideen.
Ich gebe dir all mein Suchen und Streben, meine Suche nach
der Wahrheit.

Ich gebe dir meine Beschränktheit und meine Irritationen.
Ich gebe dir all meine Fragen und meine Zweifel.
Ich bekenne dich als die Wahrheit, als die volle Wahrheit,
absolute Wahrheit in ihrer ganzen Reinheit, die Wahrheit, die
meinen Leib, meinen Geist und meine Seele freisetzen kann,
frei von Zwängen, frei von all den Lügen und den Täuschungen
dieser Welt, frei von meinem eigenen Egoismus, von Hochmut
und von Habgier.
Zerbrich die Ketten, die mich zurückhalten, Herr.
Brich meine Gefängnistüre auf, dass ich von der Dunkelheit
dieser Welt – meiner Welt, in das helle Licht deiner Anwesenheit
schreiten kann.

Vater, strahle mit dem Glanz deiner Liebe in mein Leben.
Lass mich, dein Kind, die Wärme deiner väterlichen Liebe
spüren, vertrauend, abhängig, liebend.
Lass mich erfassen, welche Freude dir meine Gegenliebe
macht.
Gewähre mir die Gnade, dass ich mich in meiner Schwachheit
an dich wende und rufe:
„Abba, Vater!“
Gib mir die Gewissheit, dass unter mir immerwährend deine
Arme sind, die mich auffangen.

Herr Jesus, ich nehme dich als den Herrn meines Lebens an.
Herr über meine Gedanken und meine Gefühle, über meine
Erinnerungen und meine Erwartungen, ich bejahe deine
Vollmacht über alles, was ich war, was ich bin oder was ich
sein werde.
Ich verneige mich vor dir
während ich dich an deinem Kreuz betrachte.

Festgehalten von grausamen Nägeln
sehe ich deine weit ausgestreckten Arme, bereit die ganze Welt
zu umarmen, suchend, auch mich zu umfassen, bestrebt zu
lieben, bestrebt zu vergeben, bestrebt uns ganz heil zu machen.

Ich preise dich dafür, dass du für mich gestorben bist.
Hilf mir zu erkennen, dass ich mich aufgrund deiner
übergroßen Liebe zu mir, auch selbst lieben muss.
Ich möchte begreifen, dass ich in deinen Augen überaus
wertvoll bin.

Heiliger Geist, Quelle aller Wahrheit und Stärke, komm jetzt
über mich sanft wie eine Taube oder in Form von lebendigen
Feuerzungen, so leise wie eine zarte Brise im Sommer oder
gewaltig wie ein aufbrausender Wind.
Komm und wohne in mir.
Ermögliche mir, jetzt jene Dinge zu tun, die mir vorher nicht
möglich waren.

Unwürdig, wie ich bin, bitte ich dich, Heiliger Geist des lebendigen Gottes, gib mir die Gaben, die ich benötige, um deine Ehre und deinen Ruhm zu fördern, dass deine Früchte reichlich sein mögen, sogar in meinem Leben.

Ehre sei dem Vater,
Ehre sei unserem Herrn, Jesus Christus,
Ehre sei dem Heiligen Geist. Amen.

*Gebet der Maranatha Community
www.maranathacommunity.org.uk
Übersetzung: I. Edwards, Kempten*

Ein GEBETSZEUGNIS

42

Meines Erachtens muss es in einer gewissen Weise eine Erfahrung des Nachgebens, der Hingabe sein, in der unser ganzes Wesen in die Gegenwart Gottes eintritt. Dort kommt dann der Dialog zustande, das Hören, die Verwandlung. Es bedeutet: Gott anschauen, aber vor allem sich von ihm angeschaut wissen. In meinem Fall ereignet sich die religiöse Erfahrung im Gebet manchmal dann, wenn ich den Rosenkranz oder die Psalmen laut bete oder wenn ich mit tiefer innerer Freude die Eucharistie feiere. Aber ich erlebe die religiöse Erfahrung noch mehr, wenn ich mich ohne zeitliche Grenze vor den Tabernakel be gebe.

Manchmal schlafe ich ein, während ich da sitze und mich anschauen lasse. Ich fühle mich, als wäre ich in den Händen eines anderen, als würde mir Gott die Hand reichen. Ich glaube, man muss dazu kommen, das transzendente Andersein des Herrn zu sehen, der als Herr über allem steht, aber immer unsere Freiheit respektiert.

Papst Franziskus

LIEDER



DAS HEIL DER WELT

GL 498

T: Köln 1638/
Neufassung nach
Heinrich Bone
1847,

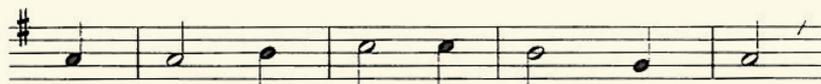


1 Das Heil der Welt, Herr Je - sus Christ,
2 Hier ist das wah - re Os - ter - lamm,

M: Köln 1638



1 wahr - haf - tig hier zu - ge - gen ist;
2 das für uns starb am Kreu - zes-stamm;



1 im Sa - kra - ment das höch - ste Gut
2 es nimmt hin - weg der Sün - den Schuld



1 ver - bor - gen ist mit Fleisch und Blut.
2 und schenkt uns wie - der Got - tes Huld.

3 Das wahre Manna, das ist hie, / davor der Himmel beugt
die Knie; / hier ist das rechte Himmelsbrot, / das wendet
unsres Hungers Not.

4 O was für Lieb, Herr Jesus Christ, / den Menschen hier
erwiesen ist! / Wer die genießt in dieser Zeit, / wird leben
in all Ewigkeit.

DEIN SEHNEN IST DEIN GEBET.

UND WENN DU DICH UNPAUFHÖRLICH SEHNST,

BETEST DU UNPAUFHÖRLICH. ...

WAS FÜR EIN WERK DU AUCH TUST,

WENN IMMER DU DEN EWIGEN SABBAT ERSEHNST,

DANN HÖRST DU NICHT AUF MIT BETEN.

WILLST DU NICHT AUFHÖREN MIT BETEN,

SO HÖRE NICHT AUF, DICH ZU SEHNEN.

DEINE UNUNTERBROCHENE SEHNSUCHT IST DEINE

NICHT NACHLASSENDE STIMME.

AUGUSTINUS

PREISE, ZUNGE, DAS GEHEIMNIS

GL 493

T: Thomas von Aquin 1263/64,

Ü: Liborius O. Lumma 2008,

M: nach Einsiedeln 1. Hälfte 12. Jh., Graduale Romanum 1908,

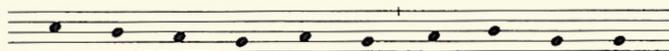
Alternativmelodie: „Sakrament der Liebe Gottes“ (Nr. 495)



1 Prei - se, Zun - ge, das Ge - heim - nis:
2 Uns ge - ge - ben, uns ge - bo - ren,
3 In der Nacht beim letz - ten Mah - le



1 Chri - sti Leib in Herr - lich - keit. Un - ser
2 ward er ei - ner Jung - frau Kind, streu - te
3 saß er in der Brü - der Schar. Als nach



1 Kö - nig hat ver - gos - sen Blut, das al - le
2 aus die Saat des Wor - tes de - nen, die auf
3 Wei - sung des Ge - set - zes nun das Mahl zu



1 Welt be - freit. Er, die Frucht des ed - len Scho - ßes,
2 Er - den sind, bis am En - de sei - nes Wir - kens
3 hal - ten war, gibt der Herr mit eig - nen Hän - den



1 herr - schet bis in E - wig - keit. 6 A - men.
2 Stau - nens - wer - tes er be - ginnt:
3 sich den Zwölf zur Spei - se dar.

4 Wort ist wahres Fleisch geworden: / Brot kann wahres Fleisch nun sein. / In der Kraft desselben Wortes / wird zu Christi Blut der Wein. / Ist's den Sinnen auch verborgen: / Es genügt der Glaub allein.

5 Lasst uns dieses große Zeichen / tiefgebeugt nun beten an. / Altes Zeugnis möge weichen, / da der neue Brauch begann. / Was die Sinne nicht erreichen, / nehme doch der Glaub an.

6 Gott dem Vater und dem Sohne / sei der Lobgesang ge - weiht, / Freudenruf und Jubellieder, / Ruhm und Segen alle - zeit, / und zugleich dem Heiligen Geiste / Ehre, Preis und Herrlichkeit. Amen.

PAŃGE, LINGVA

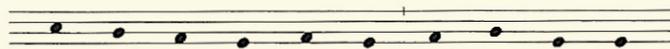
GL 494



1 Pan - ge, lin - gua, glo - ri - ó - si
 2 No - bis da - tus, no - bis na - tus
 3 In su - pré - mae noc - te coe - nae



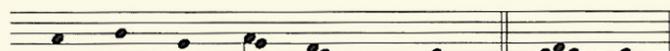
1 cór - po - ris my - sté - ri - um, san - gui -
 2 ex in - tá - cta Vír - gi - ne, et in
 3 re - cúm - bens cum frá - tri - bus ob - ser -



1 nís - que pre - ti - ó - si, quem in mun - di
 2 mun - do con - ver - sá - tus, spar - so ver - bi
 3 vá - ta le - ge ple - ne ci - bis in le -



1 pré - ti - um fruc - tus ven - tris ge - ne - ró - si
 2 sé - mí - ne, su - i mo - ras in - co - lá - tus
 3 gá - li - bus, ci - bum tur - bae du - o - dé - nae



1 rex ef - fú - dit gén - ti - um. 6 A - men.
 2 mí - ro clau - sit ór - di - ne.
 3 se dat su - is má - ni - bus.

4 Verbum caro panem verum / verbo carnem efficit, / fitque
 sanguis Christi merum; / et, si sensus defíct, / ad firmán-
 dum cor sincérum / sola fides súfficit.

5 Tantum ergo sacraméntum / venerémur cérnui, / et antí-
 quum documéntum / novo cedat rítui; / praestet fides
 suppleméntum / sénsuum deféctui.

6 Genitórij Genitóque / laus et jubilátio, / salus, honor, vir-
 tus quoque / sit et benedíctio; / procedénti ab utróque /
 compar sit laudátio. Amen.

JESUS, DU BIST HIER ZUGEGEN

GL 492

T: Mainz
1787/1974.

M:
nach Luxemburg
1768



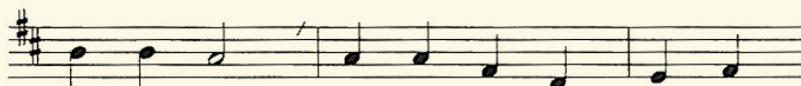
1 Je-sus, du bist hier zu - ge - gen, wie der
2 Je-sus, un - ser Trost und Le - ben, wahr - haft



1 Glau - be fest be - kennt. Stär - ke uns mit
2 ge - gen - wär - tig hier, lass die Her - zen



1 dei - nem Se - gen durch das heil - ge
2 uns er - he - ben und voll Freu - de



1 Sa - kra - ment. Dei - ne Gna - de, dein Er -
2 sin - gen dir: Hei - lig, hei - lig, hei - lig



1 bar - men sei ge - prie - sen oh - ne End.
2 bist du, e - wig Lob und Dank sei dir!

SCHWEIGE UND HÖRE

Kanon

1 Ich will dir dan-ken, weil du mei-nen
2 Schwei-ge und hö-re, nei-ge dei-nes

1 Na-men kennst, Gott mei-nes Le-bens.
2 Her-zens Ohr, su-che den Frie-den.

GL 433,2

T:
1. Text: Franz-Reinhard Daffner 1984,
2. Text: Michael Hermes 1969 nach der Regel des Hl. Benedikt,

M: aus England

BLEIBT HIER UND WACHET MIT MIR!

p

Blei-bet hier und wa-chet mit mir!

f *p*

Wa-chet und be-tet, wa-chet und be-tet!

GL 286

T: mt 26,38.41,

M u. S: Jacques Berthier (1923-1994),
Gesang aus Taizé

ICH WILL DICH LIEBEN, MEINE STÄRKE

GL 358

T: Angelus Silesius
1657

M: Georg Joseph
1657

1 Ich will dich lie - ben, mei - ne Stär - ke,
2 Ich will dich lie - ben, o mein Le - ben,
3 Ach, dass ich dich so spät er - kann - te,

1 ich will dich lie - ben, mei - ne Zier, ich will dich
2 als mei-nen al - ler - be - sten Freund; ich will dich
3 du hoch-ge - lob - te Schön-heit du, dass ich nicht

1 lie - ben mit dem Wer - ke und im-mer-wäh - ren -
2 lie - ben und er - he - ben, so-lan-ge mich dein
3 e - her mein dich nann - te, du höchstes Gut und

1 der Be - gier; ich will dich lie - ben, schönstes
2 Glanz be - scheint; ich will dich lie - ben, Got - tes
3 wah - re Ruh; es ist mir leid, ich bin be -

1 Licht, bis mir das Her - ze bricht.
2 Lamm, als mei-nen Bräu - ti - gam.
3 trübt, dass ich so spät _____ ge - liebt.

4 Ich lief verirrt und war verblendet, / ich suchte dich und fand dich nicht; / ich hatte mich von dir gewendet / und liebte das geschaffne Licht. / Nun aber ist's durch dich geschehn, / dass ich dich hab ersehn.

5 Ich danke dir, du wahre Sonne, / dass mir dein Glanz hat Licht gebracht; / ich danke dir, du Himmelswonne, / dass du mich froh und frei gemacht; / ich danke dir, du güldner Mund, / dass du mich machst gesund.

6 Erhalte mich auf deinen Stegen / und lass mich nicht mehr irregehn; / lass meinen Fuß in deinen Wegen / nicht straucheln oder stillestehn; / erleucht mir Leib und Seele ganz, / du starker Himmelsglanz.

7 Ich will dich lieben, meine Krone, / ich will dich lieben, meinen Gott, / ich will dich lieben ohne Lohne / auch in der allergrößten Not; / ich will dich lieben, schönstes Licht, / bis mir das Herze bricht.

DU LICHT VOM LICHT

GL 95

T: Bernardin Schellenberger (*1944) nach dem frühchristlichen Hymnus „Phos hilaron“

M u. S: André Gouzes (*1943)

d./d *ppp* >

Du Licht vom Lich - te,

The first system of the musical score is in 2/4 time, featuring a treble and bass clef. The melody is written in the treble clef, starting with a quarter note G4, followed by a quarter note A4, a quarter note B4, and a quarter note C5. The bass line consists of a steady eighth-note accompaniment. The lyrics 'Du Licht vom Lichte,' are written below the notes. Performance markings include 'd./d' and 'ppp' above the first measure, and an accent mark '>' above the second measure.

du zeigst uns das Ant-litz des Va - ters;

The second system continues the melody and accompaniment. The lyrics 'du zeigst uns das Ant-litz des Va - ters;' are written below the notes. Performance markings include accent marks '>' above the first, second, and fourth measures.

rit. >

in Lie - be leuch-test du: Je - su Christ.

The third system concludes the piece. The lyrics 'in Lie - be leuch-test du: Je - su Christ.' are written below the notes. Performance markings include 'rit.' above the first measure and an accent mark '>' above the final measure.

T: Bernardin Schellenberger (*1944) nach dem frühchristlichen Hymnus „Phos hilaron“, M u. S: André Gouzes (*1943)

MEINE HOFFNUNG UND MEINE FREUDE

Vla. IXa

Mei - ne Hoff - nung und mei - ne

IES

GL 365

T: Taizé nach Jes 12,2,

M u. S: Jaques Berthier
(1923.1994),
Gesang aus Taizé

Freu - de, mei - ne Stär - ke, mein Licht. Chri - stus

mei - ne Zu - ver - sicht, auf dich ver -

trau ich und fürcht mich nicht, auf dich ver -

trau ich und fürcht mich nicht.

Tantum Ergo

GL 495

T: Friedrich Dörr
1970, nach Str. 5
und 6 des „Pange
lingua“ von Tho-
mas von Aquin
1263/64

M:
nach Luxemburg
1768



1 Sa - kra - ment der Lie - be Got - tes: Leib des
2 Lob und Dank sei Gott dem Va - ter, der das



1 Herrn, sei hoch ver - ehrt, Mahl, das uns mit
2 Le - ben uns ver - heißt, sei - nem Wort, dem



1 Gott ver - ei-nigt, Brot, das uns - re See - le nährt,
2 ew - gen Soh - ne, der im Himmelsbrot uns speist;



1 Blut, in dem uns Gott be - sie - gelt sei - nen
2 auch der Born der höch - sten Lie - be sei ge -



1 Bund, der e - wig währt.
2 lobt, der Heil - ge Geist. A - - - men.

GL 496 *nach derselben Melodie:*

T: Thomas von
Aquin 1263/64

deutsche Ü:
„Preise, Zunge“
(5. und 6. Str. von
Nr. 493)

1 Tantum ergo sacraméntum / venerémur cernui, / et anti-
quum documéntum / novo cedit ritui; / praestet fides
supplémentum / sensuum deféctui.

2 Genitóri Genitóque / laus et jubilátio, / salus, honor, vir-
tus quoque / sit et benedíctio; / procedénti ab utróque /
compar sit laudátio. Amen.

ZUM
WEITERDECKEN
UND WEITERBETEN



GEDANKEN

Nur wenn wir Gott als Schweigen erfahren haben,
dürfen wir hoffen, auch sein Reden zu vernehmen,
das im Schweigen ergeht ...

Joseph Ratzinger, Papst em. Benedikt XVI.

Die Zwecklosigkeit der einfachen Anbetung ist die
höchste Möglichkeit des Menschseins und erst seine
wahre und endgültige Befreiung.

Joseph Ratzinger, Papst em. Benedikt XVI.

Wenn wir richtig beten wollen, müssen wir zuerst lernen,
zuzuhören, denn Gott spricht in der Stille des Herzens.

Mutter Teresa

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage
betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!

Phil 4,6

Unser Gebet ist trotz unserer Zerstretheit Gott nicht
weniger angenehm und uns nicht weniger nützlich.
Es hat vielleicht gerade deshalb, weil wir uns plagen müssen,
mehr Wert, als wenn wir mit Tröstungen überhäuft wären.

Franz von Sales

Nichts soll dich ängstigen,
nichts dich erschrecken!

Alles vergeht:

Gott, er bleibt derselbe.

Geduld erreicht alles.

Wer Gott besitzt,

dem kann nichts fehlen.

Gott allein genügt.

Teresa von Ávila

Das Gebet ist der Weg, der es Gott erlaubt, uns wirklich menschlich zu machen.

James Houston

Ein Mensch des Gebets kann sich ohne Worte umformen lassen, indem er lernt, seinen Blick auf Christus zu richten, auf ihn zu hören, bei ihm zu sein.

Mutter Teresa

Wer glaubt, betet an. Er betet nicht nur. Not lehrt beten, aber nicht anbeten. Wer anbetet, hat sein Gebet vergessen und weiß nur noch um Gottes Herrlichkeit.

Gerardus van der Leeuw

WEITERFÜHRENDE HINWEISE

<http://www.berufung.org>

<http://www.maranathacommunity.org.uk/>

<http://www.ewige-anbetung.de/>

<http://www.st-anton-ke.de/anbetung.html>

http://www.maria-himmelfahrt.de/html/ewige_anbetung.html

Impressum:

Bischöfliches Ordinariat Augsburg, Hauptabteilung III,

Kirchliches Leben, Pfr. Dr. Ulrich Lindl,

Peutingerstr. 5, 86152 Augsburg,

Gestaltung und Realisation: Sankt Ulrich Verlag,

Fotos: © SUV/Banner

2. Auflage

*„Wenn wir richtig beten wollen,
müssen wir zuerst lernen, zuzuhören,
denn Gott spricht in der Stille des Herzens.“
Mutter Teresa*

AUGSBURG I, 02.02.	2017
AUGSBURG-LAND, 05.02.	
AICHACH-FRIEDBERG, 12.02.	16.04. KAUFBEUREN
LANDSBERG, 19.02.	23.04. MEMMINGEN
MINDELHEIM, 26.02.	30.04. STARNBERG
BENEDIKTBEUREN, 05.03.	07.05. SCHWABMÜNCHEN
WEILHEIM-SCHONGAU, 12.03.	14.05. GÜNZBURG
MARKTOBERDORF, 19.03.	21.05. NEU-ULM
SOPHOFEN, 26.03.	28.05. DILLINGEN
LINDAU, 02.04.	04.06. NÖRDLINGEN
KEMPTEN, 09.04.	11.06. DONAUWÖRTH
	18.06. NEUBURG-SCHROBENHAUSEN
	25.06. PFAFFENHOFEN
	02.07. AUGSBURG II